

BIODIVERSITÄT IM GESPRÄCH:

FRAGEN, FORSCHEN, VERSTEHEN

DIENSTAG, 21. APRIL 2026, 9:00 – 13:00

Virtuelles Treffen via Zoom

WAS ERWARTET SIE?

Sprechen Sie direkt mit Wissenschaftler:innen über aktuelle Forschung zu Biodiversität, Landnutzung und Ökosystemen.

Buchen Sie ein etwa 25-minütiges Gespräch mit einer Forscherin oder einem Forscher der Biodiversitäts-Exploratorien. Stellen Sie Fragen, diskutieren Sie Forschungsergebnisse und erhalten Sie Einblicke in die Arbeit auf den Untersuchungsflächen.

Anmeldeschluss: **10. April 2026**

Anmeldelink:

<https://lindmanns.meetfy.online/biodiversitaet>

Klick hier

oder Scan



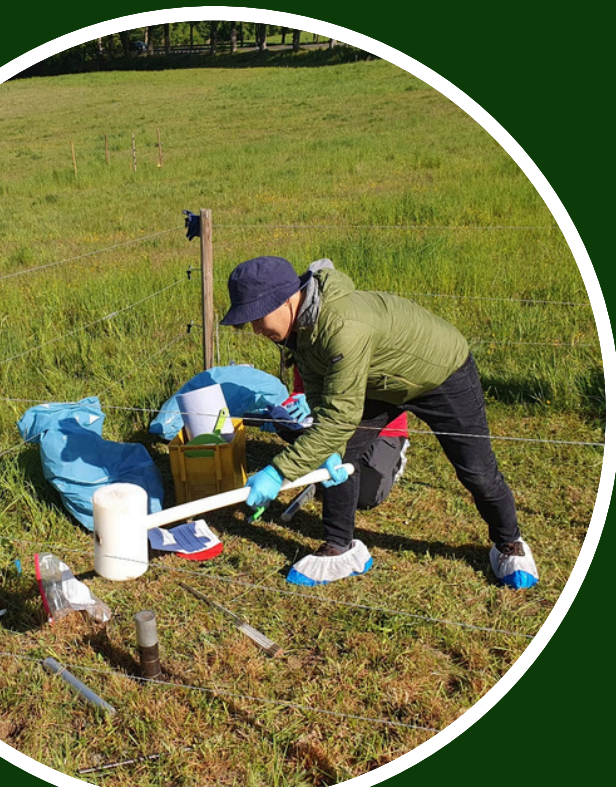
PROGRAMM

9:00	Begrüßung	GZ
9:10 – 10:50	Gruppengespräche	BR
10:50	Pause	GZ
11:05 – 13:00	Einzelgespräche	BR
13:00	Verabschiedung	GZ

GZ = Gemeinsamer Zoom BR=Breakout Rooms



Sie haben die Wahl zwischen Einzelgesprächen und Gruppengesprächen: Während Einzelgespräche einen persönlichen Austausch ermöglichen, treffen Sie in Gruppengesprächen auf bis zu fünf Teilnehmende gleichzeitig. Alle Personen melden sich individuell an und diskutieren gemeinsam mit der jeweiligen Wissenschaftlerin oder dem Wissenschaftler.



Technische Voraussetzungen:

Für die Teilnahme benötigen Sie eine stabile Internetverbindung sowie eine Kamera und ein Headset (oder vergleichbare Audioausstattung).

Auf weiteren Seiten finden Sie eine Übersicht der teilnehmenden Wissenschaftler:innen und ihrer Forschungsschwerpunkte.

BIODIVERSITÄT IM GESPRÄCH: UNSERE EXPERT:INNEN

01. Prof. Dr. Nico Blüthgen

Professor für Ökologie an der TU Darmstadt,
Sprecher der Biodiversitäts-Exploratorien



Nico Blüthgen erforscht die Ökologie von Insekten und deren Bedeutung für Ökosysteme. Sein Fokus liegt auf der Vielfalt und den Wechselwirkungen von Insekten, und darauf, wie Landnutzung, Klima und andere Umweltfaktoren die Artengemeinschaften, Tier-Pflanze Interaktionen und Ökosystemprozesse prägen. Im Kernprojekt Arthropoden der Biodiversitäts-Exploratorien untersucht er, wie sich Abundanz, Diversität und Artenzusammensetzung von Insekten in Wäldern und Grasländern verändern. Langfristiges Monitoring und experimentelle Ansätze helfen dabei, kausale Zusammenhänge zu erkennen. Ab März 2026 wird Nico Blüthgen die Rolle des Sprechers der Biodiversitäts-Exploratorien übernehmen.

02. Prof. Dr. Markus Fischer

Professor für Pflanzenökologie und
Direktor des Botanischen Gartens der Universität Bern,
früherer Sprecher der Biodiversitäts-Exploratorien



Markus Fischer erforscht, wie Pflanzenvielfalt und Landnutzung zusammenhängen und welche Rolle Biodiversität für das Funktionieren von Ökosystemen spielt. Als Leiter des Kernprojekts Botanik untersucht er mit seinem Team die Vielfalt von Gefäßpflanzen, Moosen, Flechten und Pilzen in Wäldern und Grasländern sowie deren Bedeutung für die Produktivität und Stabilität dieser Lebensräume. Pflanzen stehen dabei im Zentrum, weil sie als Primärproduzenten viele ökologische Prozesse steuern und Veränderungen in der Landnutzung unmittelbar widerspiegeln. Markus Fischer ist außerdem Sprecher der Biodiversitäts-Exploratorien und engagiert sich international für eine engere Verbindung von Wissenschaft, Gesellschaft und Politik im Bereich der Biodiversität und ihrer Bedeutung für den Menschen.

BIODIVERSITÄT IM GESPRÄCH: UNSERE EXPERT:INNEN



03. Dr. Lena Neuenkamp & Dr. Joana Bergmann – ab 11 Uhr

Dr. Lena Neuenkamp (Universität Münster) &
Dr. Joana Bergmann (Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung, ZALF)

Lena Neuenkamp und Joana Bergmann erforschen, wie Pflanzen und Bodenlebewesen zusammenwirken und die Funktionsweise von Ökosystemen prägen. Beide widmen sich insbesondere dem unterirdischen Teil der Biodiversität – den Wurzeln, Mykorrhizapilzen und anderen Mikroorganismen – und untersuchen, wie diese Interaktionen die Stabilität und Funktion von Ökosystemen beeinflussen.

Während Lena Neuenkamp an der Universität Bielefeld im DFG-Projekt RecovFun untersucht, wie sich artenreiches Grünland nach einer Verringerung der Landnutzungsintensität regeneriert, erforscht Joana Bergmann am ZALF im Projekt HAIRphae, wie Pflanzen durch unterschiedliche Strategien in ihren Wurzeln und Mykorrhizapilzen Nährstoffaufnahme. Im Project BEsic analysiert sie Silizium- und Calciumgehalte in Böden und Pflanzen, um mehr über pflanzliche Schutz- und Stabilitätsstrategien zu lernen.

Beide eint das Ziel, die ökologischen Grundlagen für nachhaltige Landnutzung und die Wiederherstellung funktionierender Ökosysteme besser zu verstehen – und so Wege zu finden, die Biodiversität und ihre Leistungen langfristig zu erhalten.

LEITFRAGEN:

- War Ihnen bewusst wie wichtig der Boden- und seine Organismen für das Funktionieren der Ökosysteme sind? Wie könnte man für das Funktionieren der Ökosysteme so wertvolle Interaktionen im Boden fördern oder sicherstellen?
- Es ist die UN Dekade der Renaturierung, und Grünland-Extensivierung (wie im RecovFun untersucht) könnte eine Renaturierungsmaßnahme sein. Kennen Sie Renaturierungsprojekte in Ihrem Umfeld? Wie wird dort der Boden einbezogen?

BIODIVERSITÄT IM GESPRÄCH: UNSERE EXPERT:INNEN



04. Dr. Marion Mehring

Leiterin des Forschungsfelds Biodiversität und Gesellschaft am ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung in Frankfurt am Main.

Marion Mehring erforscht, wie Menschen die biologische Vielfalt wahrnehmen, nutzen und schützen – und wie gesellschaftlicher Wandel zum nachhaltigeren Umgang mit Natur gefördert werden kann. Sie interessiert sich besonders dafür, wie Menschen motiviert und unterstützt werden können in ihrem Alltag biodiversitätsfreundlicher zu handeln. Dabei führt sie in ihrer Forschung Interviews mit unterschiedlichen Stakeholdern und führt Workshops durch, z.B. auch Zukunftsszenarien. Die Geoökologin hat an der Universität Bayreuth studiert und an der Universität Greifswald zur Wirksamkeit von Schutzgebieten (Biosphärenreservaten) promoviert. Seit vielen Jahren arbeitet sie am ISOE an der Schnittstelle von Natur- und Sozialwissenschaften. Ab 2026 wird sie im Forschungsprojekt Biodiversitäts-Exploratorien das neue Kernprojekt Soziale Ökologie leiten.

LEITFRAGEN:

- Welches Bewusstsein für biologische Vielfalt besteht bei unterschiedlichen Akteuren?
- Welche Barrieren und Hemmnisse für ein biodiversitätsfreundliches Handeln bestehen?
- Wie kann ein biodiversitätsfreundliches Handeln der Akteure gefördert werden?

BIODIVERSITÄT IM GESPRÄCH: UNSERE EXPERT:INNEN

05. Dr. Sara Leonhardt – ab 10 Uhr

Professorin für Pflanzen-Insekten-Interaktionen,
Technische Universität München (TUM)



Sara Diana Leonhardt erforscht, wie Pflanzen und Insekten miteinander interagieren und welche Rolle diese Beziehungen für die biologische Vielfalt spielen. Ein besonderer Fokus ihrer Arbeit liegt auf Bienen und anderen Bestäubern sowie darauf, wie Umweltfaktoren wie Landnutzung, Klimawandel oder Umweltverschmutzung ihre Gesundheit und ihr Verhalten beeinflussen. Dabei untersucht sie auch die chemischen Signale zwischen Pflanzen und Insekten, die für die Nahrungssuche und das Zusammenspiel dieser Arten entscheidend sind. Ihre Forschung trägt dazu bei, besser zu verstehen, unter welchen Bedingungen Bestäuberpopulationen stabil bleiben und welche Rolle vielfältige Lebensräume für funktionierende Ökosysteme spielen.

LEITFRAGEN:

- Warum sind Bestäuber wie Bienen so wichtig für Ökosysteme und Landwirtschaft?
- Wie beeinflussen Landnutzung und Umweltveränderungen die Gesundheit von Bienen?
- Welche Rolle spielen chemische Signale in der Kommunikation zwischen Pflanzen und Insekten?

BIODIVERSITÄT IM GESPRÄCH: UNSERE EXPERT:INNEN

06. Dr. Sandra Müller

Postdoktorandin im Bereich Ecoacoustics
an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



Sandra Müller erforscht, was Landschaften uns über ihre biologische Vielfalt „erzählen“, wenn man ihnen zuhört. Die Biologin und Vegetationsökologin beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Frage, wie sich Artenvielfalt in Klanglandschaften widerspiegelt – und wie akustische Vielfalt als Indikator für ökologische Prozesse genutzt werden kann. Im Projekt BEsound der Biodiversitäts-Exploratorien untersucht sie, wie Landnutzungsintensität und die Vielfalt von Organismen mit der akustischen Komplexität eines Lebensraums zusammenhängen. Aufbauend auf ein EU-Projekt zum Thema Biodiversität und menschliche Gesundheit (Dr. Forest) beschäftigt sie sich in der kommenden Phase der Biodiversitäts-Exploratorien mit der Frage welche Rolle Klanglandschaften für das menschliche Wohlbefinden spielen.

Wie nehmen wir die natürlichen Klanglandschaften in unserer Umgebung wahr? Welche Klangelemente der Natur sind charakteristisch und aus menschlicher Sicht erhaltenswert? Und wie stimmt unsere Wahrnehmung mit wissenschaftlich systematisch erfassten Klanglandschaften überein? Welche Einflussfaktoren führen zu einer Veränderung der Qualität naturnaher Klanglandschaften?

Dazu startet gerade ein Citizen Science Projekt bei NABUnaturgucker:
<https://nabu-naturgucker.de/meldeportal/naturbeobachtungen-melden/klanglandschaften/>

LEITFRAGEN:

- Wie kann ich akustisches Monitoring für ein Biodiversitäts-Monitoring nutzen? Was muss ich dabei beachten? Für welche Tiergruppen funktioniert das?
- Wie beeinflusst Landnutzung die Klanglandschaft?
- Kann man hören, wenn Vögel krank sind?
- Welche sozio-ökologische Rolle spielen Klanglandschaften? (Hier ginge es um die Vermittlung eines Basiswissens zur Rolle von Klanglandschaften, also eher Lehrbuch wissen).

BIODIVERSITÄT IM GESPRÄCH: UNSERE EXPERT:INNEN



07. Prof. Dr. Christian Ammer

Professor für Waldbau und Waldökologie der gemäßigten Zonen,
Georg-August-Universität Göttingen

Christian Ammer erforscht, wie sich Wälder durch natürliche Prozesse, menschliche Nutzung aber auch durch den Klimawandel verändern und wie eine nachhaltige naturnahe Bewirtschaftung ihre Stabilität und Artenvielfalt fördern kann. Als Leiter des Kernprojekts Waldstruktur in den Biodiversitäts-Exploratorien untersucht er, wie forstliche Eingriffe die Struktur von Wäldern – etwa ihre Baumartenmischung, den vertikalen Bestandaufbau, das Vorkommen von Totholz oder Mikrohabitaten – und damit Biodiversität und Ökosystemprozesse beeinflussen. Ziel seiner Forschung ist es, besser zu verstehen, wie sich Wälder so gestalten lassen, dass sie auf der Ebene von Landschaften ihre ökologische Funktion und die vielfältigen Anforderungen der Gesellschaft dauerhaft erfüllen können.

LEITFRAGEN:

- Was ist Ihrer Meinung nach der beste Weg um die Nutzung von Wäldern und den Schutz der Biodiversität zu verbinden?
- Wenn Sie die Wälder in Ihrer Umgebung betrachten: haben Sie den Eindruck dass Naturschutzaspekte von den Förster*innen berücksichtigt werden
- Was wünschen Sie sich von den Wäldern in Ihrer Nähe?

BIODIVERSITÄT IM GESPRÄCH: UNSERE EXPERT:INNEN



08. Dr. Christiane Roscher

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) und
Deutsches Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv)

Christiane Roscher ist Pflanzenökologin und erforscht, wie Pflanzenarten auf Umweltveränderungen reagieren und wie Biodiversität die Funktionsweise von Ökosystemen beeinflusst. Besonders interessiert sie sich für die Vielfalt pflanzlicher Eigenschaften, und die Mechanismen, die bestimmen, welche Arten gemeinsam vorkommen. In den Biodiversitäts-Exploratorien leitet sie seit 2017 Teilprojekte, die untersuchen, wie sich die Intensität oder Änderungen in der Landnutzung auf die Lebensdauer der Individuen und die Reproduktion von Pflanzen im Grasland auswirken. Diese Arbeiten sollen helfen, besser zu verstehen, wie robust Pflanzenpopulationen gegen Änderungen in der Landnutzung sind und damit zur Stabilität von Ökosystemen beitragen.

Deike Stoffers ist aktuell Doktorandin in den Biodiversitäts-Exploratorien und untersucht vor allem welche Effekte eine Verringerung der Nutzungsintensität von Grasländern auf die Reproduktion von Grünlandarten durch Samen bzw. vegetative Vermehrung hat.

LEITFRAGEN:

- Welche Wirkung hat eine unterschiedliche Landnutzungsintensität von Grasländern auf die Langlebigkeit der Individuen von Pflanzen, und welchen möglichen Einfluss hat das auf die Stabilität ihrer Populationen?

BIODIVERSITÄT IM GESPRÄCH: UNSERE EXPERT:INNEN



09. Prof. Dr. Norbert Hölzel

Professor für Biodiversität und Ökosystemforschung,
Universität Münster

Norbert Hölzel erforscht, wie Landschaften, Lebensräume und Pflanzenarten auf Klima- und Landnutzungsänderungen reagieren – und wie artenreiche Ökosysteme erhalten oder wiederhergestellt werden können. Sein besonderes Interesse gilt der Ökologie und Renaturierung von Grünland, Wäldern und Feuchtlebensräumen sowie der Schutz und die Wiederansiedlung seltener und gefährdeter Arten. Dabei untersucht er auch Samenbanken, funktionale Pflanzeigenschaften und Nährstoffverhältnisse als Grundlage erfolgreicher Renaturierung. Ab März 2026 wird er in den Biodiversitäts-Exploratorien die Leitung des Kernprojekts Botanik übernehmen, das die Vielfalt und Funktionsweise von Pflanzen in Wäldern und Grasländern untersucht.

LEITFRAGEN:

- Wie kann artenverarmtes Grünland wieder artenreicher werden?
- Welche Rolle spielen dabei die Nährstoffverhältnisse?
- Wie lassen sich Biodiversität und Grünland-Bewirtschaftung in Einklang bringen?

BIODIVERSITÄT IM GESPRÄCH: UNSERE EXPERT:INNEN

10. Prof. Dr. Wolfgang Weisser – ab 10 Uhr

Professor für Terrestrische Ökologie,
Technische Universität München



Wolfgang Weisser erforscht die ökologischen Wechselwirkungen zwischen Organismen und deren Bedeutung für ganze Lebensgemeinschaften und Ökosysteme. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit liegt auf den Folgen menschlicher Landnutzung für die biologische Vielfalt und auf der Entwicklung nachhaltiger Bewirtschaftungsstrategien. Als Leiter des Kernprojekts Arthropoden in den Biodiversitäts-Exploratorien untersucht er mit seinem Team, wie sich Landnutzung auf die Vielfalt und Häufigkeit von Insekten auswirkt – und wie diese Veränderungen wiederum zentrale ökologische Prozesse beeinflussen. Seine Forschung verbindet Freilandökologie mit einem starken Interesse an praxisrelevanten Lösungen für den Erhalt der Biodiversität.

LEITFRAGEN:

- Geht die Insektenvielfalt zurück?
- Was müsste noch erforscht werden, um den Insektenrückgang zu stoppen?

BIODIVERSITÄT IM GESPRÄCH: UNSERE EXPERT:INNEN



11. Dr. Ingo Schöning

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
am Max-Planck-Institut für Biogeochemie, Jena

Ingo Schöning erforscht, wie Landnutzung und biologische Vielfalt die Prozesse im Boden beeinflussen – und umgekehrt, welche Bedeutung Bodeneigenschaften (wie pH Wert, Bodentextur und Gehalte an organischer Bodensubstanz, etc.) für das Funktionieren von Ökosystemen haben. Sein besonderes Interesse gilt dem Kohlenstoff- und Nährstoffkreisläufen in Wäldern und Grünländern sowie den Mechanismen, die zur Stabilisierung organischer Bodensubstanz beitragen. Im Kernprojekt Boden der Biodiversitäts-Exploratorien untersucht er, wie sich Wald- und Grünland-Bewirtschaftung und Biodiversität auf Bodenfunktionen und die Speicherung von Kohlenstoff auswirken. Er koordiniert zudem die gemeinsame Bodenprobenahme aller Bodenprojekte in den Biodiversitäts Exploratorien. Seine Forschung trägt dazu bei, besser zu verstehen, welche Rolle Böden bei globalen Veränderungen von Ökosystemen und für den Klimaschutz spielen.

LEITFRAGEN:

- Welche Mechanismen stabilisieren die organische Bodensubstanz gegen mikrobiellen Abbau?
- Wie entwickeln sich die Kohlenstoffvorräte von Böden langfristig unter dem Einfluß globaler Umweltveränderungen?
- Inwiefern hängt die Kohlenstoffspeicherung im Boden von der Nährstoffverfügbarkeit ab?
- Wie beeinflussen unterschiedliche Landnutzungsformen die Fähigkeit von Böden, Kohlenstoff langfristig zu speichern?
- Inwiefern unterscheidet sich die Kohlenstoffdynamik zwischen Grünland- und Waldökosystemen?

BIODIVERSITÄT IM GESPRÄCH: UNSERE EXPERT:INNEN

11. LMTs: Dr. Melissa Jüds, Dr. Max Müller, Dr. Anna Franke, Dr. Sven Pompe

Die Lokalen Management Teams der Biodiversitäts-Exploratorien
Dr. Melissa Jüds (Schorfheide-Chorin), Dr. Max Müller (Schwäbische Alb),
Dr. Sven Pompe & Dr. Anna Franke (Hainich-Dün)



Die drei Forschungslandschaften der Biodiversitäts-Exploratorien – Schorfheide-Chorin, Hainich-Dün und Schwäbische Alb – bilden das Grundgerüst für ein deutschlandweites Netzwerk, in dem Wissenschaftler:innen die Zusammenhänge zwischen Landnutzung, Artenvielfalt und Ökosystemfunktionen erforschen.

Vor Ort sorgen die Lokalen Management Teams (LMTs) unter der Leitung von Melissa Jüds, Max Müller, Sven Pompe und Anna Franke für den reibungslosen Ablauf der Forschungsarbeiten. Sie koordinieren Feldaktivitäten, stimmen Untersuchungen mit Landbesitzer:innen, Bewirtschafter:innen und Behörden ab, betreuen die Versuchsflächen und stellen wichtige Basisdaten zu Klima, Wald- und Grünlandnutzung bereit.

Darüber hinaus sind die LMTs zentrale Schnittstellen zwischen Forschung, Praxis und Öffentlichkeit: Sie vermitteln zwischen Wissenschaft und Praxis, organisieren Informationsveranstaltungen in den Regionen und machen aktuelle Forschungsergebnisse für Landnutzer:innen und interessierte Bürger:innen zugänglich.

Damit tragen sie wesentlich dazu bei, dass die Biodiversitäts-Exploratorien nicht nur ein herausragendes Forschungsnetzwerk, sondern auch ein lebendiges Bindeglied zwischen Wissenschaft und Gesellschaft sind.

LEITFRAGEN:

- Welche Herausforderungen prägen das lokale Management der Exploratorien?
- Wie sind die Aufgaben und Verantwortlichkeiten innerhalb des Teams im lokalen Management?
- Wie werden Arbeitsprozesse in Abstimmung mit Forstrevieren und Landwirtschaftsbetrieben organisiert?
- Wie wird die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren (z. B. Förster, Waldbesitzer, Behörden) sichergestellt?
- Welche Basis bildete die Entscheidungsfindung bei der Auswahl der Untersuchungsflächen vor 20 Jahren?
- Wie werden Arbeitsabläufe an saisonale Veränderungen und spontane Herausforderungen für Forschungsprojekte angepasst?
- Welche Kommunikations- und Abstimmungsprozesse sind im Informationsaustausch zwischen den Regionen zu gewährleisten?
- Welche Erkenntnisse aus 20 Jahren Forschung sind besonders relevant für die Praxis vor Ort und wie werden diese nutzbar gemacht?